

aufserhalb der Schelde, und schon am andern Morgen kam uns ein Kutter in Sicht. Auf ihn steuerten wir zu, liefen unter seinen Leebug; O'Brien rief nach einem Boot, und Eustache, dem ich eine Anweisung auf den Nest seines Gelbes behändigte, wünschte uns glückliche Fahrt.

Wir reichten ihm zum Abschied die Hand, und nach wenigen Minuten befanden wir uns wieder unter dem Schutze der britischen Flagge.

Sechszwanzigstes Kapitel.

Abenteuer dasheim. — Ich werde meinem Großvater vorgestellt. — Er vermittelt O'Brien und mir einen Dienst auf einer Fregatte, und wir reisen ab.

Sobald wir uns auf dem Deck des Kutters befanden, fragte uns der denselben beschließende Lieutenant in herausfordernder Weise: wer wir wären? O'Brien antwortete, daß wir kriegsgefangene Engländer wären, welchen es gelungen wäre, zu entfliehen.

„Oho! Midshipmen, vermute ich,“ rief hierauf der Lieutenant; „'s ist mir zu Ohren gekommen, daß ein paar von diesen Herrchen glücklich das Weite gewonnen haben.“

„Mein Rang und mein Name, mein Herr,“ bemerkte O'Brien, „ist Lieutenant O'Brien; und wenn Sie die ‚Steels-Liste‘ zur Stelle schaffen lassen, so werd' ich mir die Ehre nehmen, Ihnen meinen Namen darin zu zeigen. Dieser junge Gentleman hier ist Herr Peter Simpel, Midshipman und Enkelsohn des hochehrenwerten Lord Viscount Privilege.“

Der Lieutenant, ein kleiner stumpfnäsiger Mann mit einem finsternen Gesicht, änderte nun sein Benehmen gegen uns und bat uns, in die Kajüte hinunter zu kommen, wo er uns Dinge vorsetzte, die für uns gerade in diesem Augenblicke die größten Lackerbissen waren, nämlich: englischen Käse und eine Flasche Porter.

„Bitte,“ sagte er, „ist Ihnen nicht vielleicht etwas zu Ohren gekommen von einem meiner Offiziere, welcher in Gefangen-